

Große Gefahr durch kleine Wunden

Bedeutung der Tetanusimpfung nicht unterschätzen – Risiken lauern auch im heimischen Umfeld



Leichtsinn kann böse Folgen haben: Weil der Wundstarrkrampf in unserer heimischen Umgebung nahezu ausgerottet zu sein scheint, wird die Tetanusimpfung gerne vernachlässigt. Dabei sollten sich Er-

wachsene alle zehn Jahre eine Auffrischung „gönnen“, um sich vor der schweren bakteriellen Erkrankung wirksam zu schützen. Denn nicht nur bei Reisen im Ausland können scheinbar kleine Schnitt- und Kratzwunden oder Bissverletzungen den Sporen der Tetanuserreger den Weg in den Körper ebnen, warnen die Mediziner der BAD GmbH, einer der führenden Anbieter im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Die Experten empfehlen daher nicht nur vor Antritt einer Auslandsreise den Impfpass zu kontrollieren und falls erforderlich den Arzt für eine Auffrischung zu besuchen.

Die Impfung ist der einzig wirksame Schutz gegen die Infektionserkrankung. Tetanussporen, die bei einer Wunde in den Körper eindringen, sich vermehren und ein Nervengift produzieren, kommen überall vor, besonders in gedüngter Erde und im Staub. Das Nervengift führt zu einer Überempfindlichkeit von Muskulatur und Nerven und zu heftigen Krämpfen, die sogar Knochenbrüche zur Folge haben können. Sollte eine verletzte Stelle nach einigen Tagen stark angeschwollen und gerötet sein, muss ein Arzt konsultiert werden. Das gilt auch, wenn Schluckbeschwerden oder allgemeine Muskelschmerzen auftreten. ●